

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nro. 55.

Winnenden, Donnerstag den 15. Mai

1890.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend die Bezirkskrankenpflegeversicherung.

Aus dem Statut für die Krankenpflege-Versicherung der Amtskorporation Waiblingen wird Nachstehendes wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht:

§ 13.

Die ärztliche Behandlung derjenigen erkrankten Mitglieder, welche noch erwerbsfähig sind und derjenigen, welche auch bei vorliegender Erwerbsunfähigkeit nicht in einem Krankenhaus verpflegt werden, erfolgt durch die von dem Verwaltungsausschuß aufgestellten Kassenärzte, bei welchen sie sich als Mitglieder der Krankenpflegeversicherung auszuweisen haben. Kosten, welche durch Zuziehung eines andern Arztes erwachsen, werden nur dann ersetzt, wenn die Zuziehung auf Anordnung oder mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses (§ 30) oder bei Gefahr im Verzuge erfolgt ist.

Der Arzt darf nur dann in die Wohnung des Kranken berufen werden, wenn der Zustand des letzteren demselben nicht gestattet, sich selbst zum Arzt zu begeben. Wenn der Kassenarzt in einem Falle in Anspruch genommen wird, in welchem die Verpflegung im Krankenhaus eintreten muß, so hat er den Kranken in das Krankenhaus zu verweisen.

Arzneien und sonstige Heilmittel werden den Mitgliedern auf Anordnung des Kassenarztes nach näherer, von dem Verwaltungsausschuß zu treffender Regelung verabfolgt.

§ 14.

Den erwerbsunfähigen Kranken wird die freie Kur und Verpflegung in der Regel im Bezirkskrankenhaus zu Waiblingen oder im Privatkrankenhaus zu Winnenden oder in den etwa verfügbaren und gehörig eingerichteten Krankenstuben gewährt.

Die Gemeindefrankenstuben sollen in der Regel nur zur Verpflegung leichter Erkrankter verwendet werden; die Verpflegung schwer Erkrankter oder solcher Kranker, deren Pflege besondere in den Gemeindefrankenstuben nicht vorhandene Einrichtungen erfordert, erfolgt im Krankenhaus.

Darüber, wo die Verpflegung im einzelnen Fall erfolgen soll, hat vorbehaltlich anderweitiger Verfügung des Verwaltungsausschusses der behandelnde Arzt oder Wundarzt zu entscheiden. Dem Kranken ist eine entsprechende Anweisung auszustellen.

Die Verpflegung in den Krankenhäusern regelt sich nach den Statuten derselben.

Wenn der Zustand des Kranken dessen Verbringung in das Krankenhaus ohne Gefahr für denselben nach der Erklärung des Arztes nicht gestattet, oder wenn die Verpflegung des Kranken im Krankenhaus wegen Ueberfüllung des letzteren zeitweise nicht thunlich ist, oder wenn von der Verpflegung im Krankenhaus oder Krankenstuben aus andern Gründen ausnahmsweise Umgang genommen wird, so trägt der Verwaltungsausschuß für anderweitige Verpflegung des Kranken auf Kosten der Versicherungskasse Sorge.

Da nun öfters Fälle vorkommen, daß erkrankte Mitglieder der Krankenpflegeversicherung nicht von Kassenärzten, sondern von andern Ärzten behandelt, auch daß sie nicht ins Krankenhaus kommen, sondern anderswo verpflegt werden, so hat der Verwaltungsausschuß der Krankenpflege beschlossen: den unterzeichneten Vorsitzenden zu ermächtigen, daß er Anzeigen über derartige Abweichungen, welche rechtzeitig einlaufen, in bringenden Fällen ohne Berufung der Mitglieder des Verwaltungsausschusses durch Entscheidung erlabige.

Indem Vorstehendes hiemit zur Bekanntmachung kommt, wird bemerkt, daß in beiden Fällen nur Anzeigen, welche rechtzeitig und mit näheren Gründen versehen bei dem Unterzeichneten einlaufen, Berücksichtigung finden können.

Für den Verwaltungsausschuß der Krankenpflegeversicherung:

Der Vorsitzende:

Stadtschultheiß G e l.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Nach einem Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1875 sind Verzeichnisse über die im zweiten Dienstjahre stehenden und im Herbst dieses Jahres in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurteilung nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, anzulegen. Es werden daher die Angehörigen solcher Mannschaften aufgefordert, zur Geltendmachung ihrer diesfälligen Wünsche sich spätestens bis zum 1. Juni ds. Js. auf dem Rathaus zu melden.

Den 14. Mai 1890.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Nachstehende Bestimmungen aus den orts- und feldpolizeilichen Vorschriften für den hiesigen Stadtbezirk werden wiederholt zur Befolgung bekannt gemacht.

VII. Uebertretung feldpolizeilicher Vorschriften wegen des Geflügels. (Landespolizeistrafgesetz Art. 34 Ziff. 1.)

- 1) Während der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober sind die Gänse eingeschlossen zu halten.
- 2) Wer in unmittelbarer Nähe von Gütern wohnt, hat seine Hühner vom 1. März bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten.
- 3) Wer überhaupt sein Geflügel, sei es in einer Jahreszeit in welcher es wolle, Schaden lausen läßt, ist strafbar und Schadenersatzpflichtig.
- 4) Die Tauben sind in Zeiten der Saat und Ernte innerhalb des jedesmal zur Veröffentlichung kommenden Zeitraums eingeschlossen zu halten.

Den 14. Mai 1890.

Stadtschultheißenamt.

U. B. Kallenberg.

Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag früh mit Zug 7 Uhr 14 M.

Sängerschaft auf den Hohenstaufen.

Der Ausschuß.

Steinach.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen

370 Mark

gegen gefehlliche Sicherheit zu Ausleihen parat.

Steinach.

Am nächsten Samstag den 17. ds. Mts.,

vormittags 8 Uhr

werden aus dem hiesigen Gemeindevald ca. 100 Str. größtenteils



Glanzrinde

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft im Ort.

Den 14. Mai 1890.

Schultheißen-Amt:

H a m m e r.

Winnenden.

Farben

weiß und bunt, für Wasser-, Leim-, und Gelanstrich,
Möbel-, Fußboden-, Eisenlacke,
Öle u. s. w.

in guter Qualität billigst bei

R. Hahn, Kfm.

Fleischschau-Karten

sind vorrätig zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Feuerwehr Winnenden.



Am Montag den 19. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr wird die Haupt- u. Frühjahrsprobe abgehalten und hat hierzu sämmtl. zur Feuerwehr eingeteilte Mannschaft auszurücken.

Sammlung Marktplatz.
Pünktliches Erscheinen mit planter und voller Ausrüstung wird erwartet und auf die jedem Mann zugestellten Ortsstatuten aufmerksam gemacht.
Das Kommando.

Prämiirt auf der Jubiläums-Sunde-Ausstellung 1890 Cannstatt-Stuttgart.

Thurmelin!



Bestes Insektenpulver der Welt.

Von unfehlbarer Wirkung gegen Wanzen, Schwaben, Ruffen, Flöhe, Ameisen, Motten, Schaben, Kopf- u. Blattläuse, Fliegen.

Verkauf nur in Gläsern à 30, 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. = Patent-spritze dazu 50 S. Man muß Thurmelin verlangen, um das „Rechte“ zu bekommen.

Überall zu haben, wo das Plakat „Der Insektenjäger“ sichtbar ist.

In Winnenden bei Kaufmann **Sahn.**
In Waiblingen bei **Gust. Bezner.**

Winnenden.

Ausgezeichnete rote & gelbe Speisekartoffeln

sind zu haben bei **Mühle Wtw., Mehlhandlung.**

Winnenden.

breiten Klee

in der Pfütze hat zu verpachten **Heubach, Nagelschmieds Wtw. Hofen.**

10 Ar

breiten Klee

im neuen See, sowie 4 Ar **hohen Klee** im Sieberhof hat aus Auftrag zu verpachten **Andreas Körner.**

Ein Viertel

breiten Klee

hat zu verpachten. **Witwe Schwegler z. Auzgenmühle.**

Winnenden.

breiten Klee

im Burgweg hat zu verpachten **Crist Benz, Kübler.**

Ein ordentlicher junger Mensch, welcher Lust hat, die **Mehgerei** zu erlernen, findet eine gute

Lehrstelle

in **Stuttgart.** Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft der Stadt Winnenden und Umgegend mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich am hiesigen Plage im Hause meines verstorbenen Schwiegervaters **Gottlieb Krautter,** Zeugschmieds eine

Buchbinderei mit Schreibmaterialienhandlung

errichtet habe.

Indem ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei billigster Berechnung und schneller Bedienung aufs beste empfehle zeichne hochachtungsvoll

Wilhelm Sohler, Buchbinder.

Bürg, den 13. Mai 1890.

Todes-Anzeige.



Allen Bekannten und Freunden teilen wir tiefbetrübten Herzens mit, daß unser lieber Gatte und Vater

Schullehrer Holzwarth

nach kurzem schweren Leiden in der Nacht vom Montag auf den Dienstag im Alter von 29 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag nachmittags um 1 Uhr statt.

Die trauernde Witwe:

Marie Holzwarth

mit ihren zwei Kindern.

Bielefelder Nähmaschinenfabrik zu Saalfeld



Solid, elegant.

empfehl: **Zweiräder & Dreiräder** mit praktischen Neuerungen versehen.

Alleinverkauf

für Winnenden und Umgegend: **Karl Krautter,**

Mechaniker,

Winnenden.



Billig, weltbekannt.

Zur Einsichtnahme der Fahrräder, sowie für den Unterricht im Radfahren halte ich mich bestens empfohlen.

Karl Krautter.

Winnenden.

Turnverein.

Am **Himmelfahrtsfest** den 15. ds. Mts. machen die jüngeren Turner eine **Turnfahrt** auf den **Engelberg**, Abgang 5 Uhr, kommen mittags nach **Buch** zurück um dort mit den älteren Mitgliedern zusammenzutreffen, welche einen Familien-Ausflug nach **Buch** machen; man trifft sich baselbst mittags 3 Uhr und werden alle Mitglieder freundlich eingeladen, sich daran zu beteiligen.
Der Ausschuss.

Oberbrüden.

Holz-Verkauf.

David Kögel von **Höfen** verkauft aus dem früher **Rieger'schen** Walde im **Streitweiler** am **Freitag den 16. Mai ds. Js.,**



vormittags 10 Uhr
46 Meter buchene Scheiter,
64 " do. Prügel,
12 " do. Anbruch.
Das Holz ist sehr schön und die Abfuhr günstig.
Zusammenkunft im Wald bei den **Streitweilerhäusern.**

Winnenden.

schönen Klee

sowie auch einen Morgen

Wiese

verpachtet alt **Gerber Rahrer.**

Winnenden.

Wohnung

samt allen Erfordernissen hat sogleich oder bis **Jakobi** zu vermieten.

Fr. Kögel, Metzger.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Generalagenten: **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten:

Julius Fina, Winnenden,
Im. Scheffel, Waiblingen,
P. Böchel, Badnang.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Hausstrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Mk. 3.25 vollständig aus-

reichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann, Stechorn und Gemmenhofen (Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Niederlagen in Winnenden: **Apoth. Schmid; Stetten i. N.: Apotheker Krauß; Schorndorf: S. Moser am Bahnhof; Feuerbach: Apoth. Schrader.**

Winnenden.

Ein kräftiger junger Mensch, der die **Mehgerei** erlernen will, findet

Stelle

bei **Mermann z. Stern.**

Das prämiirte Buch über die sichere Kur geb. Kranth., Nervenzerrüttung, aller Schwächezustände etc. in Folge schäd. Gewohnheiten versendet auf Verlangen unentgeltlich

H. Rumler, Berlin S., Kommandantenstr. 36.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält gratis per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. rc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungs-schreiben.

Alle Postanstalten nehmen auch **Quartalsbestellungen** zu 60 Pfg. entgegen.

Probenummern gratis und franco. **Borchert & Schmid** in **Kaufbeuren.**

Wegen des Himmelfahrtsfestes erscheint das nächste Blatt am Samstag vormittag und wollen Annoncen hiefür gest. bis längstens Freitag abend 5 Uhr eingebracht werden.

Landesnachrichten.

— Infolge der an den Seminaren zu Nagold, Eßlingen und Nürtingen vorgenommenen 1. Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Kandidaten zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Rob. Neckerle, Wittenfeld, Karl Merkle, Wittenfeld.

— Der geprüfte Verwaltungslandrat Karl Wöhle von Blattenhardt wurde zum Schultheißen der Gemeinde Moigheim, O. M. Neckarthal, ernannt.

— Die Schull. Hertter in Ergenzingen, Bez. Insp. Balingen, und Stang in Islohofen, Bez. Insp. Hall, sind in den Ruhestand versetzt worden.

Dienstverledigungen: die Stadtpfarrstelle in Wildbad, O. M. Neuenbürg, Einl. 3300 M., M. T. 14 Tage; die Stellen eines Expeditors bei der k. Generaldirektion der Staatseisenbahnen und eines Abteilungsingenieurs bei dem Betriebsamt Stuttgart, M. T. 8 Tage, die Schulstelle zu Meimsheim, Bez. Brackenheim, Einl. 1036 M. 25 J. neben fr. Wohnung und der gesetzlichen Bezahlung für Abt.-Unterricht; das Kameralamt Roth am See; die Hauptzollverwalterstelle in Ulm; 2 Expeditorsstellen bei dem Steuerkollegium, M. T. je 14 Tage.

Gestorben: 10. Mai zu Schramberg Reichsgraf Cajetan Maria Alexander Ferdinand Johann Anton Josef Leonhard Anselm v. Bissingen-Rippenburg, 84 J. a.; 12. Mai zu Ludwigsburg Kaufmann Ferd. Hopf, Frhr. Wilhelm v. Stetten, Oberst a. D., 69 J. a.; zu Neuenstein Kaufmann Aug. Wolff, 46 J. a.

* Winnenden, 14. Mai. Mit dem vergangenen Montag begannen die drei Wetterheilige: Pantraz, Servaz und Bonifaz. Dieselben sind gottlob gut verlaufen. Auf diese Wetterheilige beziehen sich folgende Bauernregeln: Pantraz, Servaz, Bonifaz, seht die drei Giepatronen an, sollten dem Winzer nicht im Kalender stan. Pantraz (12.) und Urban (25.) ohne Regen folgt ein großer Weinsegen. Vor Servaz kein Sommer — nach Servaz kein Frost. Was Pantraz läßt unversehrt, wird von Urban oft zerstört.

Stuttgart, 12. Mai. J. Kais. H. die Frau Herzogin Vera übersiedelt mit ihren Kindern morgen in die sog. Drangerie bei der Kgl. Villa Berg, J. M. die Königin am Mittwoch auf die Kgl. Villa Berg, S. M. der König verbleibt vorerst noch im Kgl. Residenzschloße hier und gedenkt am 20. Juni Allerhöchst sich nach Bebenhausen zu begeben, um von dort aus am 30. Juni früh direkt nach Ulm zu fahren, daselbst dem Münsterfest anzuwohnen und dann mit J. M. der Königin, welche schon am 29. Juni in Ulm eintrifft und im „Russischen Hof“ absteigen wird, zu längerem Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen abzureisen.

Stuttgart, 12. Mai. Freitag 16. ds. Mts. wird das Feldartillerieregiment König Karl Nr. 13 mit der Bahn in 3 Militärsonderzügen von Ulm nach Darmstadt befördert werden, um auf dem dortigen Schießplatz, woselbst es das Barackenlager bezieht, die Schießübung bis 3. Juni zu halten; am 4. Juni kehrt das Regt. wieder mit der Eisenbahn nach Ulm zurück. Der Regts. Stab und die I. Abt. fahren von Ulm am 16. nachts 12 Uhr ab, sie treffen auf hiesigem Bahnhof 4 Uhr 50 Min. und in Darmstadt nachm. 3 1/4 Uhr ein; die III. Abt. fährt in Ulm früh 1 Uhr 15 Min. ab, trifft hier um 6 Uhr 25 Min. und in Darmstadt nachm. 4 3/4 Uhr ein; die II. Abt. fährt in Ulm früh 2 Uhr 20 Min. ab, trifft hier früh 7 Uhr 50 Min. und in Darmstadt nachm. 6 1/4 Uhr ein. Die Mannschaften erhalten teils in Bruchsal, teils in Mühlacker warmes Essen.

Stuttgart, 12. Mai. Gegenüber den von verschiedenen Blättern gekrahten Berichten über einen angeblichen Verkauf des Stuttgarter N. Tagbl. an die D. Verlagsanst. wird dem Schw. M. aus authentischer Quelle mitgeteilt, daß ein Verkauf des Neuen Tagblattes überhaupt nicht stattgefunden hat, sondern daß nur ein Kaufvertrag über Aktien dieses Unternehmens zu Stande gekommen ist und daß alles, was über den angeblichen Kaufpreis und über beabsichtigte durchgreifende Aenderungen in der Haltung, Erscheinungsweise und Leitung des Blattes veröffentlicht worden ist, unrichtig ist. — Nachrichten anderer Blätter lauten, daß der Ankauf des „Neuen Tagblattes“ durch die Deutsche Verlagsanstalt nunmehr für den

Preis von 1,975,000 M. bar perfekt sei, und die Oberleitung der Redaktion Professor Dr. Kürschner übernehmen würde, und das Blatt eine Zeitung größeren Stiles nach dem Muster der Münchener „Neuesten Nachrichten“ werden und täglich zweimal erscheinen solle.

Ludwigsburg, 12. Mai. Der hiesige Radfahrerverein veranstaltete gestern ein Wettfahren, an dem sich etwa 20 Radfahrer beteiligten. Der Weg von hier über Cannstatt, Waiblingen, Winnenden, Backnang, Marbach, Ludwigsburg, im Ganzen über 60 km, wurde von H. Beyer (Ludwigsburg) in 3 1/4 Stunden zurückgelegt. Den 2. Preis für Erstfahrer erhielt O. Kühn (Stuttgart), den 3. Ebinger aus Böblingen. Von den schon einmal prämierten Fahrern wurden J. Hub (Gmünd), O. Stein (Hall), R. Busch (Ludwigsburg) mit Preisen ausgezeichnet. An einer Straßenfahrt in hiesiger Stadt beteiligten sich mehr als 100 Fahrer, worunter auch Damen. Der Preisverteilung im Museum folgte eine Tanzunterhaltung.

Backnang, 12. Mai. Heute morgen durchläuft die Schreckensbotschaft die Stadt, daß Metzger Rues hier seinen Bruder Adam, Gerber hier, erschossen hat. Metzger Friedr. R. lebt schon lange im Unfrieden mit seiner braven Frau, welche hüben muß, daß sein ursprünglich gutes Geschäft zurückging. Gestern abend um 9 Uhr scheint es wieder zu thätlichen Auseinandersetzungen gekommen zu sein, der Bruder, der in der Nähe wohnt und als ruhiger Mann solche Ausfälle nicht billigte, wollte vermitteln, da stieß ihm der angetrunkene Metzger sein Messer in den Leib. Der Verletzte, Vater von 5 Kindern, hat heute morgen das hl. Abendmahl empfangen, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Gerber Rues ist um 11 Uhr seinen Verletzungen erlegen; der Wagen war gänzlich durchstochen. Der Brudermörder ist an das Amtsgericht eingeliefert. Die Teilnahme an dem jähen Hingang des ob seines bescheidenen, ruhigen Charakters willen von seinen Mitbürgern allgemein geachteten jungen Mannes, der 34 Jahre zählt, und mit dessen Familie, ist eine tiefgehende in der Stadt.

Eßlingen, 10. Mai. Heute nachmittag fiel hinter der Moser'schen Fabrik hier das 3jährige Söhnchen des Monteurs Friedr. Wagner, das an dem Ufer spielte, in die Fluten des hochgehenden Neckars und ertrank. Die Leiche des Kleinen ist am Nechen der Brühlfabrik gefunden worden.

Nordheim, 11. Mai. Gestern abend wurde ein 18jähr. Jüngling, der kurz zuvor mit Vater und Bruder noch für Futter auf den Sonntag gesorgt hatte, von den Seinen beim Abendessen vermißt. Als später der ältere Bruder die Scheune betrat, fand er ihn leblos am Boden liegen. Der Verunglückte hatte noch irgend welchen Vorrat für den Sonntag beschaffen wollen, war bei der eintretenden Dämmerung ausgeglitten und so unglücklich gestürzt, daß er sofort tot war. Die Teilnahme der Gemeinde für die schwer betroffene Familie ist allgemein.

Rosensfeld, 9. Mai. Ein trauriger Tag liegt hinter uns; ein von Südwesten herkommendes Gewitter entlud sich gestern mittag 2 Uhr über unsere Gegend wolkendruckartig mit Hagel, so daß in kurzer Zeit alles unter Wasser stand; einen traurigen Anblick bieten die vorher so üppig aussehenden Aeder und Wiesen und auch die Bäume, welche so schön in ihrer Blütenpracht dastanden, sind zum größten Teil arg mitgenommen, so daß an einen reichlichen Obstertrag wohl nicht mehr gedacht werden kann. Am schwersten wurden die Bewohner des Stunzachtals betroffen, wo sich in ganz kurzer Zeit ein solches Wasser ansammelte, daß dasselbe 3 Meter, sage 3 Meter, über dem gewöhnlichen Niveau stand und alles mit sich forttrieb. Abgesehen von Säglösen, Scheiterholz u. s. w., waren in zeit einer halben Stunde verschiedene Brücken von dem Wasser weggerissen, besonders wurde eine ganz massiv aus Steinen über die Stunzach führende Brücke total zerstört, so daß die Post von Rosensfeld den Weg über Böhlingen nach Sulz machen muß. Hauptächlich schwer wurde J. Stoz zur Heiligenmühle (hinter der Wirtschaft z. Burg) beschädigt, welchem 2 Schweine, sowie ein ganzer Stand voll Vienen, Fühner, Gänse und Enten von dem rasenden Element fortgeschwemmt wurden und was an Frucht und Mehl u. s. w. ist noch nicht festgestellt, sogar zwei große Stück Vieh wurden von der zu einem reißenden Strom angewachsenen Stunzach fortgerissen, zum Glück aber auf ca. 200 Meter noch lebend wieder auf das Land ge-

worfen. Auch ein Menschenleben ist der Flut fast zum Opfer gefallen, indem das 13 Jahre alte Töchterchen des Köhleswirt Christ von Heiligenzimmern auf dem Heimweg oberhalb der Wirtschaft zur Burg von dem entfesselten Elemente in einen neben der Straße befindlichen Durchlaß hineingerissen wurde und unbedingt verloren gewesen wäre, wenn nicht 2 Männer in nächster Nähe gewesen und dasselbe mit eigener Lebensgefahr, bevor es in den Hauptstrom kam, dem sichern Tode entrißen hätten. Der höchste Wasserstand, welcher vom Jahr 1819 bekannt ist, wurde diesmal noch um ca. 90 Ctm. überstiegen. Der Schaden, welcher an den Gärten, Aedern und Wiesen angerichtet wurde, läßt sich noch gar nicht übersehen, denn viele, viele Grundstücke sind so zugerichtet, daß es mehrere Jahre bedarf, bis sie wieder hergerichtet und ertragsfähig sind.

Siengen a. d. B., 10. Mai. Der Reichstagsabgeordnete Hans Hähle hat der hiesigen Gemeinde zum Zweck der Einrichtung in ein städtisches Krankenhaus das ehemalige Kammerteller-Gebäude zum Geschenk gemacht. Außer dem Gebäude im Wert von 8300 M. hat Hr. Hähle seiner Vaterstadt 10000 M. zu den Umbautosten geschenkt.

Nagold, 11. Mai. Gestern abend hat Stationskommandant Kehler den Urheber des Brandes in der Ofternacht (durch welchen 4 Gebäude in Asche gelegt wurden) eingeliefert. Es ist dies der elternlose, 15 Jahre alte Schreinerlehrling Kapp in der Schreinerei der Witwe Wurster. Der Lehrling hat die That vollständig eingestanden, und dem Stationskommandanten ist die ausgelegte Prämie von 400 M. für die Ermittlung des Brandstifters zugewiesen worden.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Mai. (Reichstag.) Erste Lesung des Nachtragsetats für Ostafrika. — Staatssekretär Marschall: Der Grundgedanke des Vorgehens in Ostafrika sei noch immer die Bekämpfung des ruchlosen Sklavenhandels, die Befreiung der Eingeborenen, die Gewinnung des schwarzen Erdteils für das Christentum, die Zivilisation. Die bisherigen Erfolge sind befriedigend, wie die wichtigsten Ereignisse, die Hinrichtung Buschiris, die Unterwerfung Bana Heris, bewiesen. Der Norden ist vollständig pazifiziert. Die Bevölkerung suche die Freundschaft der Deutschen. Gewerbe und Handel heben sich. Die Ausfuhr betrage bereits eine Million. (Zwischenruf Richter: Es kostet aber vier Mill.) Im Süden ist die Pazifizierung günstig fortschreitend. In Emin Pascha, dem von anderer Seite viele glänzende Anerbietungen gemacht wurden, sei eine Autorität ersten Ranges gewonnen. Die Gerüchte, daß dieser einen über die deutschen Interessensphäre hinausreichenden Kriegszug unternähme, seien phantastische Erfindungen. Er solle nur innerhalb der Grenzen des deutschen Einflusses freundschaftliche Beziehungen mit den Eingeborenen anknüpfen und die Missionsstationen schützen. Nach wie vor werden wir Hand in Hand mit England gehen; dieses teile diese Gesinnung. Die Differenzpunkte entstehen allerdings durch die Nachbarschaft, die durch das beiderseitige Entgegenkommen aber ausgeglichen werden. — Bamberger: Die Freisinnigen seien keine abgegangenen Feinde jeglicher Kolonialpolitik, aber die ostafrikanische Kolonialpolitik sei ein Irrtum. Früher habe man für Ostafrika im deutschen Volke sympathisiert, weil man es als Auswanderungsgebiet betrachtet habe, aber selbst Kolonie-Enthusiasten könnten dies nicht mehr behaupten. Es handle sich höchstens um Handels- und Plantagenkolonien und da sei die Prüfung berechtigt, ob sie wirtschaftlich nützlich. Das Mißverhältnis zwischen dem, was von Steuerzahlern jetzt und weiter verlangt werde, und dem, was für einige Plantagengesellschaften dabei herauskomme, sei zu groß. Deutschlands Angreifbarkeit werde durch den Kolonialbesitz zukünftig sicher vermehrt. Schon dreimal in unserer kurzen Kolonialpolitik haben in deren Folge auswärtige Konflikte gebroht. Diese wenigstens für später nicht zu unterschätzende militärpolitische Stellung sei der Hauptgrund, weshalb er und seine Freunde Gegner des ostafrikanischen Unternehmens seien. Daß die Unterdrückung des Sklavenhandels nur eine schöne Dekoration sei, bestreite er nicht. — Reichskanzler v. Caprivi betont, eine Kolonialpolitik sei nur möglich und durchführbar, wenn die Nation dahinterstehe. Von Anfang an sei er kein begeisterter Anhänger der Kolonialpolitik gewesen. Wie die Dinge jetzt liegen, könne man nicht zurück, ohne Verlust an Ehre und Geld. Die Annahme, daß mit seinem Amtsantritt ein Wechsel der Anschauungen und des Systems eingetreten, müsse er zurückweisen. Er glaube nicht, daß unter den Fremden Bambergers Männer vorhanden, die bereit seien, die Rolle Sanibals Fischers zu übernehmen! Er hoffe, daß in Ostafrika sich die Gesellschaften noch umfangreicher beteiligen würden. An der Westküste Afrikas balanzieren die Einnahmen und Ausgaben; das lasse auch für Ostafrika hoffen. Zu einer Kolonialpolitik sei man gekommen, weil man einen guten Boden für die Industrie gehofft, weil man den Sklavenhandel beseitigen und das Christentum verbreiten wolle. Der Idealismus der Nation habe der Kolonialpolitik nicht geschadet. Man werde sich auf gewagte Unternehmungen nicht einlassen und die mitwirkenden Gesellschaften möglichst leistungsfähig machen. Später vielleicht auch eine tüchtige Kolonialtruppe schaffen. Das Reich werde fremde Rechte überall respektieren und deutsche Rechte schützen. Die verbündeten Regierungen würden eine Kolonialpolitik führen, ohne daß die allgemeine Politik Schaden leide. Der berechnete

Auffschwung des Nationalgefühls soll nicht verkehrt werden. — Graf Stolberg-Wernigerode meint, der Reichstag habe Veranlassung, dem deutschen Landsmann Emin den wärmsten Dank zu sagen, daß er in deutsche Dienste getreten. Redner wünscht, daß die Bismarck'sche Truppe eine Reichstruppe werde und daß die Kolonien finanziell möglichst auf eigene Füße gestellt werden. Er beantragt Kommissionsberatung. (Beifall rechts.) — v. Bollmar (Soz.) erklärt sich als Gegner der ganzen Kolonialpolitik. Man solle das Geld lieber zur Besserstellung der Arbeiter und der unteren Beamten benutzen. (Beifall bei den Soz. Dem.) — v. Kardorff (Reichsp.) hält an der Ueberzeugung fest, daß das Reich mit der Kolonialpolitik den richtigen Weg eingeschlagen. Schon die Ausbreitung des Christentums sollte die Aufwendung für die Kolonialpolitik rechtfertigen. — Windthorst hofft, bald aus Major Lieberts Munde Auslassungen über die Lage zu hören. Der Standpunkt des Reichskanzlers betreffs Fortsetzung der Kolonialpolitik sei unanfechtbar. Er hoffe in der Kommission noch nähere Auskunft über die finanziellen Verhältnisse der deutschafrikanischen Gesellschaft zu erhalten, um zu sehen, ob später ganz oder teilweise eine Abtragung des Geldes, womit die Reichsregierung ihr jetzt zu Hilfe komme, erfolgen werde. Er werde die hier geforderten Mittel bewilligen, hauptsächlich um die Sklaverei zu bekämpfen und das Christentum auszubreiten. Das sei für ihn die Hauptsache. Wenn andere Dinge dabei gefordert und bessere Handelsbeziehungen Deutschlands eröffnet werden, so könne er sich darüber nur freuen. Redner zollt der Thätigkeit und der ausgezeichneten Thätigkeit Bismarck's und der Offiziere und Leute die wärmste Anerkennung. (Beifall.) Fortsetzung morgen 1 Uhr. Außerdem erste Lesung der Militarnovelle.

— (Vom Reichstag.) Beim Namensaufruf in der 1. Sitzung (6. Mai) fehlten von den 17 württ. Abg. nur 2: Graf Adelsmann und Leemann. In der 3. Sitzung (9. Mai) erhielt Schnaidt einen 15tägigen Urlaub wegen dringender Berufsgeschäfte. — Nach dem Beob. (Stuttgart) besteht zwischen der d. freis. Fraktion und der Gruppe der Volkspartei eine feste, beide Teile bindende Abmachung, welche der Volkspartei Sitz und Stimme für eine Reihe von Kommissionen sichert. Da Schnaidt das Schriftführeramt der Volkspartei von vornherein ablehnte, ist hierzu Hausmann und zu seinem Stellvertreter Hähle berufen worden.

— Im Gespräch mit einem süddeutschen Reichstagsabgeordneten soll der Reichskanzler v. Caprivi geäußert haben, er habe kurz vor der Abreise des Fürsten Bismarck von Berlin mit demselben eine längere Unterredung über kolonialpolitische Angelegenheiten gehabt; seine Stellung zur Kolonialfrage sei genau die gleiche, welche Fürst Bismarck eingenommen habe.

— Um zu vermeiden, daß nach Ablauf des Sozialistengesetzes eine größere Schaar Ausgewiesener auf einmal zurückkehrt, werden der „Köln. Ztg.“ zufolge die Ausweisungen allmählich aufgehoben. In Hamburg sei bereits so verfahren.

Strasburg, 11. Mai. Folgende kleine Episode erzählt man jetzt, welche einen sprechenden Beweis liefert, in wie hohem Maße unsere Kaiserin bei ihrem jüngsten Besuch im Reichslande die Liebe und Zuneigung der Bevölkerung sich erworben hat. Ein Mädchen aus Metz, die Tochter eines Arbeiters, schrieb vor einigen Wochen an die Kaiserin folgenden Brief: „Am 11. Mai soll ich zur ersten heil. Kommunion gehen. Das ist ein sehr schöner, glücklicher Tag für mich, aber meine Freude würde noch größer sein, wenn meine Verwandten an diesem Tage kommen könnten. Dieselben wohnen ganz nahe an der Grenze, aber der Paßzwang verhindert sie zu kommen.“ Dieser Tage ist nun die Antwort Ihrer Majestät mit ihrer eigenhändigen Unterschrift eingetroffen; den Verwandten wird der Besuch gestattet. — Der Verein deutscher Zeichenlehrer hält seine 17. ordentliche Hauptversammlung am 27. und 28. Mai in Straßburg. Aus diesem Anlaß findet gleichzeitig eine Ausstellung von Schülerzeichnungen und von Lehrmitteln für den Zeichenunterricht statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils, zu welchem 4 Vorträge angemeldet sind, ist auch für Zerstreuung und Vergnügung der Gäste reiche Sorge getragen u. A. durch einen Ausflug in die Vogesen. — In dieser Woche mußte das Schwurgericht des Unterlandes zweimal eine Anklage des Mordes entscheiden und beidemale die Schulfrage besetzen. In dem einen Falle hatte ein junger Mensch von 21 Jahren seine Tante erschossen. Der zweite Fall ist durch die Unmenschlichkeit der That ausgezeichnet. Das Opfer wurde durch 41 Messerstiche getötet. In diesen Tagen ist schon wieder eine Verhaftung unter der Anklage des Mordes vorgenommen worden.

— Aus Kiel, 10. Mai meldet das Frankf. Journ.: Aufsehen erregt der gestern erfolgte Selbstmord des Kapitanleutnants J. vom Panzer

„Bayern“. Der Genannte erschloß sich in seiner Kajüte. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Lübeck, 12. Mai. Durch gestern in der hiesigen Gegend niedergegangene Gewitter sind schwere Beschädigungen angerichtet worden. In Lübeck wurde eine Frau vom Blitze erschlagen. In Kulpin und Rottensdorf entstanden große Feuersbrünste, außerdem 4 Schadenfeuer auf Lübeck'schem Gebiete. In Wittenburg zerschmetterte schwerer Hagel die Korn- und Gartenfrüchte; strichweise fiel starker Wolkenbruch.

Escherin, 13. Mai. Ein mit Hagelschlag verbundener Wolkenbruch richtete gestern in ganz Mecklenburg furchtbare Verheerungen an. Die Stadt Schwerin befindet sich in Wassergefahr, so daß Militär zu Hilfe geholt werden mußte.

Cutin, 10. Mai. Die Obduktion der ermordeten Tochter des Delonomierats Petersen ergab einen scheußlichen Lustmord. Der Mörder hat die Schädelknochen mit einem großen Steine zertrümmert. Der Staatsanwalt hat 500 M. Belohnung ausgesetzt. Verdächtig der That ist ein Handwerksbursche.

Münster i. W., 10. Mai. Auf der Strecke Winterwid-Essen bei der Station Rhade entgleiste heute ein Personenzug. Ein Bremser erlitt einen Armbruch, viele Passagiere wurden verletzt, tot ist jedoch Niemand.

Aus Sachsen, 12. Mai. Ein erschütterndes Familiendrama hat sich im Hause eines Schuhmachers Benedikt in Leisnig abgepielt. Der Mann sollte sich vor der Leipziger Strafkammer wegen Betrugs verantworten, kam jedoch nicht zum Termin, weshalb er gestern verhaftet werden sollte. Das geschlossene Haus mußte erbrochen werden. Der furchtbare Leichengeruch, welcher den Eintretenden entgegenströmte, ließ auf ein Unglück schließen. In einem Bett fand man die Ehefrau des Schuhmachers ermordet und halb verwest und in einem verschlossenen Koffer unter abgetragenen Kleidern das Kind der Eheleute, gleichfalls ermordet und in Verwesung bereits übergegangen. In vorliegenden schrittlichen Mitteilungen bekannte sich der Ehemann als der Mörder und deutete zugleich an, daß er selbst den Tod suchen werde. Bisher fand man von ihm keine Spur.

Chemnitz, 12. Mai. Gestern sind schwere Gewitter über verschiedene Teile des sächsischen Landes niedergegangen. Zwischen Wolkenstein und Wilischthal herrschte so starkes Schloßwetter, daß der Bahnverkehr zeitweise gestört war. Dort wie in der Gegend von Scheibenberg und Schlettau boten die Fluren den Anblick einer vollen Winterlandschaft. Die Strecke Dresden-Chemnitz war bei Dederau durch Schlamm und Gerölle, welches von dem Dammbrech des Teiches herrührte, eine zeitlang vollständig gesperrt. Auch in der Rieser Gegend und in Langenau hat das Unwetter Schaden angerichtet.

Luzern, 10. Mai. Ein 42jähriger Mann, namens Kaufmann in Winton ermordete und beraubte seinen Vater. Er tötete ihn durch 14 Weilhebe, verbarg den in einen Sack eingenähten Leichnam in dem Schweinetrog des Nachbarhauses, das er nachts anzündete. Der Thäter gestand bereits sein Verbrechen ein.

Chur, 12. Mai. Gestern abend ist das im Albulathale gelegene 200 Einwohner zählende Dorf Tiefenkasten abgebrannt. Nur die beiden Hotels und einzelne abgeordnete Häuser sind verschont geblieben. Wassermangel verhinderte die Löschversuche. Niemand ist verunglückt.

Rom, 12. Mai. Im demokratischen Kongresse verlas Cavallotti das Programm der neuen Partei. Das Programm verlangt Nichterneuerung der Tripelallianz, dagegen Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu Deutschland und England. Die Lösung der Iredentafrage wird der Zukunft überlassen.

Brüssel, 12. Mai. Bei einem Brückeneinsturz in der Maasfestung Namur wurden 5 Arbeiter getötet, 9 schwer verwundet.

Sansibar, 13. Mai. Bismarck eroberte am 10. d. Lindi nach vorangegangener Beschießung durch die deutschen Kriegsschiffe.

New York, 13. Mai. Ein furchtbarer Orkan hat gestern die Stadt Argon im Staate Ohio heimgesucht. Eine Menge Häuser wurde zerstört, mehrere Personen getötet.

— Westlich von Jamestown auf der Insel St. Helena stürzte am 1. Mai nachts eine 108 Fuß lange, 25 Fuß hohe und 11 Fuß dicke Felsmasse ein. 9 Personen wurden in ihren Betten schlafend zermalmt, während Andere kaum erkennt-

lich aus den Trümmern hervorgezogen wurden. Die Besatzung des bei St. Helena liegenden Kriegsschiffs „Archer“ half wacker mit, die unter dem Gestein Begrabenen ans Tageslicht zu fördern.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Mai. (Maimesse.) Für die allgemeine Messe, welche vom 19. bis 24. Mai stattfindet, sind auf dem Marktplatz wieder 4 Gänge städt. Buden aufgestellt. Der Värenplatz (Dorotheenstr.) ist bis zur Karlstr. mit städt. Buden belegt; Rohwaren werden in städt. Buden auf der Eberhardsstr. feilgehalten, Kinderwagen ebendasselbst und in der Stiftstr., Bürstenfabrikate und kleinere Holzwaren auf dem Schillerplatz; Fabrikate der Drechsler, Kupfer Schmiede und Flaschner in der Umgebung des Waisenhauses (Dorotheenstr.), ebendasselbst Flach und Hanf. Tuchmacher bei der Stiftskirche, Porzellan auf dem Charlottenplatz, Hafnerwaren auf dem Eberhardsplatz; hiesige Schuhmachermeister stehen auf dem Leonhardsplatz, die auswärtigen hinter der Leonhardskirche, vor diesen die Vorkäufer. Die Zeugeshändler stehen wieder auf dem Marktplatz gegenüber Schleichers Gebäude, die Seifensieder gegenüber dem Adler. In der Wilhelmplatzumgebung befinden sich Küblers- und Langholzwaren, Leitern u. s. w.; auf dem Wilhelmplatz Schaubuden und Karouffels. — Die Möbelmesse findet in und vor der Gewerbehalle statt. Die Einräumung und Aufstellung der Waare findet statt: Samstag von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr, Sonntags von 1/2 1 Uhr bis abends 7 Uhr und Montags früh von 5 Uhr an. Der Wochenmarkt erfährt eine Aenderung über die Meßdauer. Der Engrosmarkt und die auswärtigen Gemüseverkäufer werden auf der Straße zwischen Waisenhaus und Planie untergebracht.

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 12.55 p. Met. — glatt, gestreift, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Gegen die qualvollen Hämorrhoidal-leiden. Friedrichshafen (Württemberg). Ihre Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen haben bei mir und meiner Frau bei tragem Stuhlgang, teilweiser Stuhlverstopfung die ausgezeichnete Wirkung erzielt. Auch bei meinem Hämorrhoidal-leiden, Blutanbrang gegen Kopf und Brust wirkten sie vortrefflich. Die Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) sind wegen ihrer sicheren und schmerzlosen Wirkung ein billiges und reelles Hausmittel, das allen Leidenden dieser Art nicht genug empfohlen werden kann! Am besten nimmt man diese Pillen abends vor dem Schlafengehen, in den meisten Fällen 2 Stück und man wird sich von der Vortrefflichkeit bald überzeugen. Baur, Steuerassessor a. D. (Unterschrift beglaubigt).

— Kaum sind es ein paar Jahre, daß das „Thurmelin“ zum erstenmal im Stuttgarter Neuen Tagblatt und Schwäb. Merkur empfohlen wurde, und heute trifft man es in Ost und West — in Süd und Nord in unserem deutschen Vaterlande — und sogar darüber hinaus. In Berlin und München, in Hamburg und Augsburg, in Straßburg und Leipzig, in Würzburg und Darmstadt, in Basel und Luzern, in Danzig und Feuerbach u. u., überall sieht man den Insektenjäger mit seinem schelmischen Gesicht am Schaufenster, und der schwäbische Landsmann wird sich überall heimlich fühlen, wo ihm das bekannte Bild aus Stuttgart vor Augen tritt. Und wie so hat sich das Thurmelin trotz Konkurrenz so schnell berühmt gemacht? Einzig durch seine Wirkung. Wer Thurmelin kauft, weiß bestimmt, daß er sein Geld nicht umsonst ausgiebt und Motten, Fliegen, Wanzen, Schwaben u. s. sicher Meister wird. Doch auch das schlechte Insektenpulver ist für etwas gut, es vertreibt die — Kunden und stellt das Thurmelin erst recht in das wahre Licht. Deshalb kaufe man nur Thurmelin in Gläsern und nur Thurmelin muß man verlangen, wenn man das „Gute“ bekommen will. Darum Vorsicht beim Einkauf!

Für's Herz!

Hochpriester Jesu Christi,
Der versucht ward ohne Sünde:
Gieb, daß unser Herz schon hier,
In dir seinen Himmel finde!